

Tierversuchsfrei Shoppen

Wie kaum in einem anderen Bereich verbinden viele Menschen ihren Einsatz für die Tiere mit dem Boykott tiergetesteter Kosmetik. Allerdings ist dieser Bereich des Tierschutz-Engagements nicht so unproblematisch, wie er scheint. Genau genommen gibt es nämlich keine „tierversuchsfreie“ Kosmetik. Alles wurde schon mal an Tieren getestet, sogar Wasser.



Wichtigstes Kriterium bei der Vergabe von Siegeln ist daher das Datum, ab dem für die Inhaltsstoffe keine Tierversuche mehr gemacht worden sein dürfen. Dieses variiert bei den einzelnen, im Umlauf befindlichen Kosmetik-Listen. Auch gibt es Unterschiede hinsichtlich der Kontrolle. Eine Liste, die sich lediglich auf die Informationen der Hersteller verlässt, ist weniger vertrauenswürdig als durch unabhängige Instanzen kontrollierte Angaben. Schließlich sollte noch ein Kriterium sein, ob eine Firma ausschließlich vegane Produkte anbietet, d.h. Produkte, die keine Substanzen von toten oder lebenden Tieren enthalten.

Auch wenn es „Tierversuchsfreiheit“ im Kosmetikbereich nicht gibt, gilt generell: Mit der Unterstützung von Firmen, die sich zu einer tierfreundlichen, veganen Firmenpolitik bekennen, zeigen Sie den großen, Tierversuche durchführenden Konzernen die rote Karte.



In der **Kosmetik-Positivliste des Deutschen Tierschutzbundes** sind Firmen aufgeführt, die keine Tierversuche durchführen und nur Inhaltsstoffe verwenden, die seit 1979 nicht mehr im Tierversuch getestet wurden. Die rechtsverbindlichen Angaben der Hersteller werden regelmäßig kontrolliert.
Weitere Informationen: Deutscher Tierschutzbund e.V., Baumschulallee 15, 53115 Bonn
www.tierschutzbund.de



Das Springende Kaninchen (Humane Cosmetic Standard HCS) ist ein Siegel von Cruelty Free International (CFI). Weder Inhaltsstoffe noch Endprodukte dürfen ab einem vom Hersteller festgelegten, fixen Stichtag in Tierversuchen getestet worden sein. Die Angaben der Firmen werden durch unabhängige Kontrollinstanzen regelmäßig überprüft.
Weitere Informationen: www.gocrueltyfree.org

Eine Auswahl von **Online-Shops**, die Kosmetik nach den Richtlinien der Positivliste des Deutschen Tierschutzbundes oder des Springenden Kaninchens (HCS) anbieten, finden Sie unter www.tierversuchsfrei-shoppen.de.

Impressum

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestraße 6-8
51143 Köln
Telefon: 02203-9040990
Fax: 02203-9040991
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de
Text: Dr. med. vet. Corina Gericke
Gestaltung: www.vego-design.de
Fotos: Ärzte gegen Tierversuche,
One Voice, istockphoto.com,
Cruelty Free International

Vereinskonto:
Sparda-Bank
IBAN: DE30 5009 0500 0000 9517 31
BIC: GENODEF 1S12
Ärzte gegen Tierversuche e.V.
ist als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.
Spenden und Beiträge sind
steuerlich absetzbar.
© 2018 Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Tierversuche in der Kosmetik

Tierversuchsfrei shoppen



Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Obwohl es bereits viele tausend Schönheits- und Körperpflegeprodukte gibt, forscht die kosmetische Industrie unermüdlich an neuen chemischen Wirkstoffen. Dabei geht es darum, Modetrends zu folgen oder zu setzen oder den Konsumenten mit vorgeblichen Neuheiten zu locken: Die neuen Sommerfarben der Lidschatten-Kollektion, das Shampoo mit der garantierten Anti-Schuppenformel oder das ultrafeste Haargel lassen die Kassen der Hersteller klingeln. Die Inhaltsstoffe dieser Produkte werden zum Teil immer noch im Tierversuch getestet.

Tierversuche bieten keine Sicherheit

Die Substanzen werden Kaninchen oder Meerschweinchen auf die Haut aufgetragen oder in die Augen geträufelt, wodurch es zu schmerzhaften Verätzungen und Entzündungen kommen kann. Ratten und Mäusen werden die Mittel in den Magen gepumpt. Je nach Dosis leiden und sterben die Tiere unter Krämpfen, Fieber oder Durchfall.

Angeblich dienen diese Tests der Verbrauchersicherheit. Doch Tierversuche tragen nichts zur Unbedenklichkeit der Produkte bei. Die Ergebnisse der Experimente lassen sich wegen der vielfältigen Unterschiede zwischen Mensch und Tier hinsichtlich Körperbau, Organfunktion und Stoffwechsel nicht auf den Menschen übertragen. Tierversuche bieten niemals eine Gewähr dafür, ein sicheres Produkt in den Händen zu halten. Erst wenn sich ein Produkt jahrzehntelang bewährt hat, ohne dass es beim Menschen zu Schäden gekommen ist, kann von einer Unbedenklichkeit gesprochen werden.



Tatsächlich will sich die Industrie vor Ersatzansprüchen bei möglichen Schadensfällen absichern. Tierversuche dienen damit der Sicherheit des Produzenten, nicht des Verbrauchers.



Lohn jahrelanger Proteste

Tierversuche für kosmetische Produkte sind bereits seit 1998 in Deutschland und seit 2004 in der EU verboten. Die Firmen konnten dieses Verbot umgehen, indem sie ihre Tests in andere Länder verlagerten. Um die Industrie zu einer tierversuchsfreien Politik zu zwingen, ist seit März 2013 die Einfuhr von an Tieren getesteten Kosmetik-Rohstoffen in die EU verboten. Trotz dieses Erfolges, der den jahrelangen Protesten der Tierschutz- und Tierversuchgegnerverbände zu verdanken ist, gibt es weiterhin Kosmetik-Tierversuche für Produkte, die nicht in die EU eingeführt werden. 80 % der Länder weltweit erlauben immer noch Tierversuche für Lippenstift und Shampoo. Außerdem fallen Rohstoffe, die auch anderweitig als im Kosmetikbereich eingesetzt werden, unter ‚Chemikalien‘ und werden als solche auch an Tieren getestet. D. h. an den meisten Produkten klebt nach wie vor Blut. Daher ist es ratsam, auch weiterhin auf Kosmetik-Positivlisten zu setzen.

Es geht auch ohne Tierleid

Menschen betreiben schon seit Tausenden von Jahren Körperpflege und -verschönerung. Kosmetiktiersuche könnten von heute auf morgen weltweit eingestellt werden, wenn die Firmen auf die bereits existierenden, mindestens 8.000 Rohstoffe zurückgreifen würden. Doch auch Unternehmen, die auf neue Kosmetikprodukte setzen, müssen nicht auf tierleidfreie Innovationen verzichten.



Für alle gängigen Tierversuche existieren bereits Testverfahren, die mit schmerzfreier Materie wie zum Beispiel Zellkulturen arbeiten. Die Verwendung solcher Reagenzglas-tests ist nicht nur ethisch unbedenklich, ihre Ergebnisse sind auch zuverlässiger und aussagekräftiger.

